Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

117 (10.3.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 117. Karlsruhe, Samstag, 10. März 1900. Abendblatt

Keine Männerklöster!

* Karlsruhe, 10. März.

Ein tragischer Zufall hat es gefügt, daß die heutige Beratung des Ordensantrages in der Ersten Kammer beginnen mußte mit dem Nachrufe auf Georg Meyer, den großen Staatsrechts- und Kirchenrechtslehrer, der gerade auf diesem Gebiete mit der Klarheit seines Geistes, dem umfassenden Wissen, der maßvollen Festigkeit seines Wesens so Hervorragendes geleistet hat. Alles, was in warmer und formvollendeter Rede heute Geheimerat Rümelin über den Dahingeschiedenen rühmend hervorhob, hat sich nicht zum Mindesten bewährt in seinem Auftreten gegen die ultramontanen Aspirationen. Auf seine staatsrechtlich wie politisch gleich bedeutende Rede war es zurückzuführen, daß gegen den Beschluß der Zweiten Kammer unser „Oberhaus" mit aller Entschiedenheit und einstimmig gegen die Wiedererichtung von Männerklöstern sich ausgesprochen hat. Allein in der noch frischen Trauer um den Dahingeschiedenen bleibt der Gedanke erhebend, daß die Ideen bleiben, wenn die Menschen dahingehen, daß der Platz, den im Kampfe für die Ideale der Eine räumen mußte, mit einem würdigen Vertreter der gleichen Richtung besetzt werden kann. Geheimerat Dr. Schneider knüpfte denn auch an die verdienstvolle Wirksamkeit Meyers an, als er an dessen Stelle das Referat über den Ordensantrag heute begann. Ist der heutige Referent auch nicht das, was man einen effektvollen Redner nennt — seinem Organe fehlt die durchdringende Kraft —, so spricht doch aus ihm klare Auffassung, eine gefestete politische Ueberzeugung, ein ungetrübter Blick für die wahren Interessen des Landes. Er besitzt vermöge seines hohen Ansehens und der Bedeutung seiner Persönlichkeit die volle Autorität, deren es bedarf, um seine Gedanken von maßgebendem Einfluß auf die hohe Körperschaft sein zu lassen, deren Entscheidung er seine Anträge unterbreitet. Dr. Schneider spricht entschieden gegen die Annahme des ultramontanen Antrages, die er geradezu für eine Unmöglichkeit erklärt. Erfreulicherweise findet, wie sich auch heute wieder aus dem Korreferat des Grafen Helmstatt ergiebt, die Wacker'sche Version in der Ersten Kammer keine einzige Stimme. Die dem Centrum nahestehenden Mitglieder des Oberhauses beschränken sich darauf, um die Zulassung von Ordensansiedelungen im Sinne Zehnters zu bitten. Unerfüllbar aber ist das Verlangen, dem in seiner Rede Graf Helmstatt Ausdruck gab, die Regierung solle ihre Gründe gegen die Zulassung der Orden nicht aus dem politischen Gebiete nehmen, sondern lediglich aus der Beschaffenheit der Orden selbst. Ebensowenig sind die persönlichen Jugenderlebnisse des Korreferenten geeignet, von der Unschädlichkeit oder gar der Notwendigkeit der Orden zu überzeugen. Die Herren Fieser und Obkircher, die von der Tribüne aus der Verhandlung anwohnten, konnten den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß kein einziges ihrer gegen die Orden erhobenen Bedenken von diesem Redner abgeschwächt, geschweige denn widerlegt worden ist.

So hatte Geheimerat Schneider, als er nochmals das Wort ergriff, keine besondere Schwierigkeit, dessen Argumente zurückzuweisen. Diese zweite Rede, in so anspruchslosem äußeren Gewande sie sich präsentierte, war dennoch nicht ohne Wirkung dank der bei aller Freundlichkeit des Tones scharfen, durchdringenden Argumentation des Referenten, deren Schluß sich zu hohen Betrachtungen staats- und kulturgeschichtlicher Art erhob. Geheimerat Schneider zeigte sich trotz seines hohen Alters als bedeutender Verfechter des konfessionellen Friedens, als sehr ernst zu nehmender Gegner des Ultramontanismus und darf für die Zurückweisung von dessen Ansprüchen auf dieselbe Anerkennung rechnen, die auf der anderen Seite dem Staatsminister Nokk gebührt, der nach ihm gegen den Helmstatt'schen Antrag sprach. Der Minister lehnt es für die Regierung mit Fug und Recht ab, sich irgendwelche Vorschriften darüber erteilen zu lassen, wann sie von den ihr durch das Gesetz eingeräumten Vollmachten Gebrauch machen soll. Mit demselben Recht bezweifelt er die Richtigkeit jener harmlosen Auffassung, als seien die Orden keine Gefahr für den konfessionellen Frieden, der ohnehin auch jetzt noch durchaus nicht leicht zu nehmende Störungen erfährt. Die historischen Darlegungen des Ministers bewegten sich im Kreise seiner früheren Reden mit dem gleichen Ergebnis, daß für die Zulassung von Männerklöstern nichts, gegen sie sehr viel spricht, zumal im Hinblick auf die heutigen politischen Verhältnisse. Vergebens suchte Graf Helmstatt nochmals den Antrag seines Kreises zu empfehlen, ganz besonders unglücklich mit der Behauptung, der ruhige sachliche Ton der Ersten Kammer finde im Land weniger Beifall, als das Ungestüm, das sich bei den Verhandlungen des anderen Hauses gezeigt hat. Ist das richtig, so spricht diese Thatsache allein dafür, daß die Regierung fest bleibe in der Abwehr des ultramontanen Ansturmes. Einstimmig wurde der Wacker'sche Centrumsantrag, gegen eine kleine Minderheit die Helmstatt'sche „Bitte" abgelehnt.

Deutsches Reich.

Die Weiterberatung des Fleischschaugesetzes klärte gestern im Reichstag endlich die Situation. Schon äußerlich bekundete sich, so wird uns geschrieben, eine lebhaftere Teilnahme der Regierung an den Debatten; schon zu Beginn der Sitzung war der Reichskanzler und sein Stellvertreter Graf v. Posadowsky anwesend. Neben ihnen sah man unter Anderen die Vertreter Bayerns, Badens und Sachsens. Nach einer Rede des freisinnigen Abg. Dr. Pachnicke, der eine Aeußerung von der Regierung verlangte, und insbesondere die Frage aufwarf, warum Graf v. Bülow nicht anwesend sei, um über unsere Beziehungen zu Amerika sich zu äußern, und nach einer Befürwortung der Kommissionsbeschlüsse durch den Abg. Graf v. Kanitz, nahm der Staatssekretär Graf Posadowsky das Wort. Die Absicht seiner Rede war, in schonender Form die Vertreter der Kommissionsbeschlüsse wieder auf den Boden der Regierungsvorlage zurückzuführen. Mit allem Nachdruck betonte er, daß die Anwesenheit des Staatssekretärs des Auswärtigen schon aus dem Grunde nicht erforderlich sei, weil es sich nur um einen autonomen Akt des Deutschen Reiches auf dem Boden seiner inneren Gesetzgebung handle, der lediglich ein hygienisches Gesetz betreffe, und daß auch jeder Schein vermieden werden müsse, als ob mit dieser Vorlage irgend welche wirtschaftlichen Zwecke verfolgt würden. Leider habe die Debatte manchmal eine Form angenommen, als ob es sich um die Position eines neuen Zolltarifs über den Fleischzoll handle. Mit ernsten Worten erinnerte der Staatssekretär daran, daß, wenn vielleicht auch der Fleischbedarf von der deutschen Landwirtschaft gedeckt werden könne, dies jetzt noch nicht der Fall sei, und bat dann dringend, gegen die Kommissionsbeschlüsse über den § 14, die ein handelspolitisches Gepräge trügen, gegenüber den schweren Bedenken, die auch an den maßgebensten Stellen bestünden, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Der Staatssekretär appellierte an den konservativen Grundzug im Wirtschaftsleben und warnte eindringlich vor einer Zerstörung des Zusammengehörigkeitsgefühls zwischen Industrie und Landwirtschaft, und als darauf der thörichte Ruf antwortete „Bange machen gilt nicht!" schloß der Staatssekretär, an diesen Zwischenruf anknüpfend, mit einer erneuten Mahnung, keine derartigen Vorgriffe zu machen, wo man vor einer neuen Regelung der Handelsbeziehungen stehe, und in Geduld die wenigen Jahre noch zu warten. Schonender und entgegenkommender konnte der Abzug aus einer unhaltbaren Position nicht eröffnet werden, und wir geben uns der Erwartung hin, daß diese Brücke betreten wird und nicht nur aus taktischen, sondern auch aus sachlichen Gründen. Die lebhafte Unruhe im Hause ließ deutlich die Wirkung der Rede erkennen. Der freisinnige Abg. Fischbeck sprach darauf gegen die Kommissionsbeschlüsse, worauf der konservative Abg. Frhr. v. Wangenheim die Kommissionsbeschlüsse zu rechtfertigen suchte. Darauf nahm vom Bundesratstisch der Hamburgische Bundesratsvertreter Burchard das Wort und warnte dringend vor dem Fleischeinfuhrverbot. Der Reichskanzler erklärte im Anschluß daran, sein Versprechen, den Schutz der heimischen Fleischproduktion herbeizuführen, sei durch die Vorlage völlig erfüllt. Der nationalliberale Abg. Paasche legte darauf dar, warum § 14a wegen der darin ausgesprochenen Fleischsperre so bedenklich sei und kündigte an, daß die nationalliberale Fraktion, auch soweit sie für jetzt den Kommissionsbeschlüssen zustimme, sich doch für die dritte Lesung noch nicht binde, und kündigte dann einen Antrag an, der die Sperrbestimmungen im § 14a beseitigen werde. In namentlicher Abstimmung wurde darauf der Schluß der Debatte mit 195 gegen 89 Stimmen herbeigeführt, worauf § 1 einstimmig, § 2 in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 75 Stimmen und § 14 mit 168 gegen 99 Stimmen angenommen wurden. Der Opposition gegen diesen Paragraphen schloß sich auch ein Teil der Nationalliberalen an, der von vornherein seinen Widerspruch zu betonen, für unerläßlich erachtete. Heute wird die Debatte fortgesetzt.

* **Offiziere und Flottenverein.** Wie vor wenigen Wochen der kommandierende General des 15. Armeekorps in Straßburg, hat nun auch Graf Häseler in Metz, der kommandierende General des 16. Armeekorps, den Offizieren und Militärbeamten seines Korps den Beitritt zu Flottenvereinen verboten. Er begründet dies Verbot damit, daß die Flottenvereine politische Vereine seien, mit denen das Militär nichts zu schaffen habe. (Köln. Ztg.)

Heere und Flotten.

* **Italien.** Die ältesten Panzerschiffe 1. Klasse „Italia" und „Lepanto" sollen ähnlich wie früher schon der „Dandolo" und „Duilio" den heutigen Anforderungen gemäß umgebaut werden. Die wichtigsten der vorzunehmenden Aenderungen sind: Erneuerung des Panzergürtels unter Verwendung von Nickelstahl; Beseitigung verschiedener Bauten über Deck und Verwendung des gewonnenen Raumes zur Aufstellung von Bug- und Heckgeschützen; Einrichtung elektrischer Anlagen zur Hebung der Munition, zur Handhabung der schweren Geschütze und dergleichen, Vermehrung der Schnellfeuergeschütze, Anbringung eines Panzerdecks.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 10. März.

7. öffentliche Sitzung der **Ersten Kammer.**

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Nokk und Geh. Oberreg.-Rat Hübsch; Tribünen gut besetzt, Hoftribüne: Graf Rhena.

Der Präsident, S. Gr. H. **Prinz Karl** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr mit etwa folgenden Worten.

Durchlauchtigste hochgeehrteste Herren! Seitdem wir uns in der 6. Sitzung zum letztenmale hier versammelten hat uns ein schwerer überaus tiefschmerzlicher Verlust betroffen, durch das Ableben des Herrn Geheimerats Prof. Dr. Georg Meyer. Derselbe war in diesem Hause von allen Mitgliedern hochgeschätzt und wohlgelitten, sowohl in geschäftlicher, als in privater Hinsicht. Wir verlieren in ihm eine Persönlichkeit, welche in allen Fragen des hohen Hauses sehr vermißt werden muß. Von Frau Geheimerat Meyer ist ein Schreiben an das hohe Haus eingelaufen, welches für die herzliche Teilnahme des Hauses, anläßlich des Todesfalles, ihren herzlichsten Dank ausspricht. Einer Uebung des Hauses entsprechend wird dem Dahingeschiedenen von einem Mitglied des Hauses ein Nachruf gewidmet werden. Diese Aufgabe hat Geh. Hofrat Dr. Rümelin übernommen.

Geh. Hofrat Dr. **Rümelin** widmet dem verstorbenen Geheimerat Dr. Meyer einen warmempfundenen Nachruf, in welchem er denselben als Leuchte der Wissenschaft, hervorragenden Politiker und liebenswürdigen Menschen schildert. Die Kammermitglieder erheben sich zum ehrenden Andenken von ihren Sitzen. Die bedeutungsvolle Rede Dr. Rümelins wird im Druck erscheinen und auch von uns wörtlich zum Abdruck gebracht werden.

Es wird sodann die Wahl des neuen Vertreters der Universität Heidelberg, Professor Dr. Schäfer, geprüft und nach einem Bericht des Geheimerats Schneider, aus dem hervorgeht, daß der Gewählte von 35 Stimmen 19 erhielt, die Wahl für unbeanstandet erklärt. Darnach wird Professor Dr. Schäfer vereidigt.

Hierauf folgt Beratung über den von der Zweiten Kammer eingebrachten Gesetzesvorschlag: Einführung bezw. Zulassung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen betreffend.

Berichterstatter Geheimerat Dr. **Schneider** gedenkt zuerst ebenfalls des verstorbenen Dr. Meyer und bemerkt: Das Bild seiner flammenden Beredsamkeit ist in meinem Gedächtnis unauslöschlich eingetragen und ich habe nur mit einem gewissen Zagen das Referat an seiner Stelle übernommen. Doch ist es mir zumute, als sollte ich dem hochverehrten Manne einen letzten Dienst erweisen, der deshalb mit Innigkeit und Ueberzeugung geschehen wird. Es hat keine Kommissionsberatung stattgefunden und trage ich für das, was ich sagen werde, zunächst allein die Verantwortung. Der Redner bespricht sodann den bekannten Antrag der Abg. Wacker u. Genossen der in der Ersten Kammer stets abgelehnt wurde. Das Recht der kath. Kirche auf Errichtung von Orden ist im § 11 gewährleistet, weil derselbe die Orden nicht verbietet, nur ist die Zulassung an gewisse Bedingungen gebunden. Es handelt sich also um keine Rechtsfrage, sondern um eine politische Frage. Die Regierung kann unmöglich auf das Recht der Zulassung verzichten; es würde dadurch ein Zustand geschaffen, der bei uns noch niemals existiert hat und auch sonst nirgends vorhanden ist. In der Begründung des Entwurfs heißt es, daß der Antrag thatsächliche Zulassung wolle; damit stellt man sich auf den Standpunkt des § 11 und die Folge wäre Gegenstandslosigkeit des Antrags, der indessen hierhergelangt ist und deshalb beraten werden muß. Der eventuelle Antrag Zehnter und Genossen wurde im andern Hause ebenfalls angenommen; er weist die Regierung darauf hin, von ihrem Recht auf Zulassung Gebrauch zu machen. Wir brauchen darauf vorläufig nicht einzugehen. Ich stelle den Antrag, den Gesetzentwurf abzulehnen.

Korreferent Graf **v. Helmstatt** verliest eine Erklärung, der Abgg. Fürst von der Leyen, Graf v. Andlaw, Graf Hennin, Graf v. Helmstatt und Frhr. v. Bodman, nach welcher dieselben dem Wacker'schen Gesetzentwurf seinem Wortlaut nach nicht zustimmen können, wenn auch demselben lediglich die Absicht zu Grunde liege, die Zulassung von Orden unter Staatsgenehmigung zu ermöglichen. Die Unterzeichneten stellen

Königin Viktoria in London.*)

London, 8. März.

Die Königin traf mittags von Windsor auf dem Bahnhofe von Paddington ein. Ihre Fahrt zum Buckingham Palace gestaltete sich zu einem Triumphzuge, welcher lebhaft an die Fahrt der Königin auf derselben Route anläßlich ihres Diamant-Jubiläums im Jahre 1897 erinnerte. Die Straßen, durch welche der Zug ging, waren reich beflaggt, der schönste Teil des Weges aber führte durch den Hydepark und über den Platz vor dem Hydeparkthore an der Wellington-Statue vorbei durch die Allee, welche den Zugang zu dem Palaste bildet. Hier staute sich auf beiden Seiten ein dichter Menschenwall, aus welchem unzählige Reichsfahnen emporragten, eine Dekoration von größter Lebendigkeit, da die freiwilligen Bannerträger nicht müde wurden, ihre Gefühlsausbrüche mit entsprechenden Bewegungen zu begleiten. Diese Fahnen auf dünnem Rohr, welche die patriotische Bürde so leicht als möglich machten, wurden zu Six Pence das Stück verkauft, und die Hausierer hatten alle Hände voll zu thun, um die Nachfrage zu befriedigen. Das war aber nicht der einzige Schmuck. Beinknöpfe mit dem Bildnisse der Königin oder Lord Roberts' an blau-weiß-roten Schleifchen, dann blau-weiß-rote Federbüsche und am lieblichsten von allen blau-weiß-rote Blumensträuße aus Veilchen, Maiglöckchen und Geranien ordneten sich hübsch in die bunte Dreieinigkeit ein, die der Königin von allen Seiten entgegenschien. Mehr noch, neun Zehntel der Damenwelt, das zarte Geschlecht war am stärksten vertreten, hatte den Farben des Union-Jack in mannigfachster Weise Reize für die eigene Erscheinung abzugewinnen vermocht, und je feiner, je einfacher die Methode, um so größer war der Effekt. Ein blauer Hut mit einer [illegible]en Schleife und eine rote Masche im Haar, auf einer schlank[illegible]hsenen „Swete Seventeen" atmeten wie ein Frühlingshauch [illegible]n kalten, trüben Wintertag.

[illegible] Menge bestand nicht aus Mob, alle Klassen der Be[illegible]varen vertreten, und die oberen Zehntausend stellten ein [illegible]roßes Kontingent. Neben der biederen Frau aus dem [illegible] Sonntagsstaat und schon etwas festlich angelaunt, [illegible]r „Neuen Freien Presse".

eine trikolore Schärpe um den Leib gebunden trug, stand die Gräfin Soundso im Hermelinbesatz; neben dem Arbeiter ein Lord, und alle brachten ihre Kinder mit, von denen eines das andere, ob arm, ob reich, an Loyalität und Patriotismus zu übertreffen suchte. Das war der Unterschied vom Jubiläum. Damals blickten die mit irdischen Gütern und Würden Gesegneten von den Tribünen auf die Misera plebs, die sich die Kehlen müde schrie, hinab, und die Königin genoß die Liebe ihres Volkes aus zwei scharf geschiedenen Quellen. Heute gab es keine Tribünen, das Volk verschmolz in eine Masse. Hinter dem Menschenwall schien sich ein Heerlager zu entfalten. Hunderte von Karossen, Mailcoaches und Automobilen, fast alle mit blau-weiß-roten Emblemen geschmückt, bedeckten das Terrain, welches von Neugierigen dicht gefüllt war, und zwischendurch sah man manche Amazone hoch zu Roß im fashionoblen Khaki, einen blau-weiß-roten Knoten an der Gerte. Stundenlang harrten die Leute geduldig aus. Da und dort gab inzwischen eine Gruppe von Gymnasiasten, die im Khaki erschienen waren, oder eine ad hoc gebildete volkstümlichere Liedertafel oder eine Mädchenklasse das Signal zu einem patriotischen Chorus, welcher sofort von allen anderen aufgenommen wurde. Die kleinsten Kinder sangen die „Rule Britannia" mit einem Ernst und einer Verve, die rührend waren.

Ulk und Frohsinn walteten unbeschränkt. Die Polizei zog keinen Cordon, es gab kein Militärspalier, und bis knapp vor Ankunft des königlichen Wagenzuges durfte das Publikum ganz frei verkehren. Nirgends ein Konflikt mit den Behörden, nirgends der geringste Eingriff. Selbst die armen Hungerleider, welche mit den Gratisstühlen, die im Park herumstehen, unerlaubte Geschäfte trieben, ließ man um der Königin willen für heute ruhig gewähren, ohne sie nach berühmten Mustern als Opfer festzunehmen. Erst einige Augenblicke vor dem Nahen des königlichen Wagens teilten fünf berittene Polizisten den Menschenstrom in vollkommenster Ordnung, ohne jegliche Unterstützung. Ihnen folgten zwei Gardisten, deren weiß-rot-silbern glänzende Uniform von den dunkelblauen Mänteln und Helmen der Polizei grell abstach, dann ein Vorreiter in zinnoberrotem Rock, endlich der königliche Wagen, ein von vier Pferden in langsamem Trab gezogener Landauer von dunkler Einfachheit mit zwei Leibjägern in schottischer Tracht auf dem Rücksitze. Daß die Königin trotz empfindlicher Kälte im offenen Wagen fuhr, wurde ihr von der Bevölkerung besonders angerechnet. Die Luft erdröhnte von den Ovationen der Menge auf Meilen hinaus. Man schmetterte ihr die Klänge der Volkshymne und nicht endenwollende Cheers entgegen, schwenkte die Fahnen, ließ Hüte emporfliegen und ruhte nicht eher, als bis das Zurückströmen der Leute vom Palaste her verriet, daß die Königin sich in ihre Gemächer zurückgezogen hatte. Die Königin, zu deren Linken die Prinzessin von Battenberg und der gegenüber die Prinzessin von Schleswig-Holstein saß, schien überglücklich; sie wurde nicht müde, dankend ihr Haupt zu verneigen. Innerhalb des Gitters vom Buckingham Palace waren die Parlamentsmitglieder zugelassen worden. Sie waren zahlreich erschienen, und auch sie stimmten, als die Herrscherin an ihnen vorüberkam, das „Gott erhalte die Königin" an — eine Ueberraschung, welche die Königin besonders angenehm berührte. Noch lange nachher wogten festliche Scharen durch die Straßen und Plätze Westends, die nach Herzenslust cheerten, sangen und demonstrierten. Ein Aufzug der Kings College-Schüler mit Hunderten von Bannern und klingendem Spiel trug die Palme davon. Ueber den Trafalgar Square marschierend, ehrten sie die Nelson-Säule mit Senken der Flaggen und Absingung der „Rule Britannia".

Kaum verklungen, lebte der Enthusiasmus Nachmittags von neuem auf, als die Königin um 4 Uhr eine Ausfahrt machte und hiefür noch in letzter Stunde eine viel längere Route wählte, als ursprünglich geplant war, nämlich Pall Mall, Trafalgar Square, Victoria Embankment, New-Bridgestreet, Ludgate Circus, Holborn, Oxfordstreet, Piccadilly und St. James Park. Wie ein Orkan durchbrausten die Cheers für die Königin die Stadt von einem Ende zum andern. An der Grenze zwischen Westend und City wurde die Königin vom Lord Mayor und allen Aldermen im Purpur und Hermelin empfangen. Der Schwertträger der City legte das Symbol der Selbstherrschaft der City der Königin zu Füßen, die sich verneigte und mit den schlichten Worten dankte: „Ich möchte Dank aussprechen für alles, was meine City gethan hat." Der Lord Mayor erwiderte: „Die gnädigen Worte Eurer

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dahingegen den Antrag: „Die Regierung möge von dem ihr zustehenden Recht der Ordensniederlassungen Gebrauch machen.“ Den gemachten Einwand, die Orden störten den konfessionellen Frieden, könne er nicht gelten lassen. Der Redner schildert die Notwendigkeit der Orten und weist darauf hin, daß ca. 60 Landeskinder jährlich in das Ausland gehen müßten, um der Klosterthätigkeit zu sich zu widmen. Weiter bespricht er die Thätigkeit der Ordensgeistlichen, die im Lande ihre Missionsthätigkeit ausüben und deren Thätigkeit beweise, daß von einer Störung des rein konfessionellen Friedens nicht die Rede sein könne. Durch die Thätigkeit der Ordensgeistlichen werde das religiöse Gefühl gestärkt. Angesichts der großen Anzahl der Theologen des Landes, angesichts der reichen Missionsthätigkeit sei auch die Bedürfnisfrage anzuerkennen. Es sei Pflicht, von der Regierung zu verlangen, daß dieselbe von ihrem Rechte Gebrauch mache. Die fortgesetzte Verweigerung bringe eine Verstimmung hervor, die eher geneigt sei, den konfessionellen Frieden zu stören.

Geheimerat Dr. **Schneider**: Der Korreferent hat einen Antrag gestellt, der sich im Wesentlichen mit dem Antrag Zehnter deckt. Ich bin der Anschauung, daß auch diesem Antrag zur Zeit nicht zugestimmt werden kann. Es ist richtig, daß die Kirche ihre Angelegenheiten selbst ordnen kann, aber die Bedingung des friedlichen Zusammenlebens der Konfessionen hat dazu geführt, die Orden auszuschließen. Insofern ist das Gesetz von 1860 ein wahres Friedensgesetz; es sollte dadurch die Freiheit des Einen, mit der Freiheit des Andern in Einklang gebracht werden. Es ist bemerkt worden, daß der Gesetzgeber nicht gewollt habe, daß noch immer keine Orden zugelassen sind; doch ist das Gesetz nicht in der Absicht gemacht worden, daß in absehbarer Zeit Orden zugelassen werden müssen. Das Ermessen wurde lediglich in die Hand der Regierung gelegt. Es kann wohl bezweifelt werden, ob ein Bedürfnis besteht. Dies zu ermessen, kann, wie ich zugebe, Sache der Kirche sein, deren Entscheidung aber nicht maßgebend für die Regierung ist. Die katholische Kirche kann ohne Orden ihre Wirksamkeit entfalten; dieselben sind kein vitales Interesse der Kirche. Wäre es angängig und möglich, daß man eine unbeeinflußte Erklärung erheben könnte, so würde man ebenso viele katholische Gegner als Freunde der Orden finden. Ein Irrtum scheint es mir, bei aller Wahrheit des Evangeliums, zu glauben, daß die Zeit keinen Einfluß auf die äußere religiöse Bethätigung habe. Die Beharrlichkeit und das Ungestüm, mit welcher diese Anträge in den Landständen wiederkehren, können die Befürchtung nicht zerstreuen, daß die Orden nicht nur zur Pflege des religiösen Lebens, sondern auch zu hierarchischen und propagandistischen Zwecken notwendig gehalten werden. Die Regierung handelt recht, wenn sie jetzt noch nicht den Zeitpunkt für gekommen erachtet, vom § 11 Gebrauch zu machen.

Staatsminister Dr. **Nokk**: Ich kann nur auch dieses Mal meiner Freude Ausdruck geben, daß man das als Friedensgesetz bezeichnete Gesetz von 1860 für zweckdienlich hält. Die Annahme des Entwurfs würde schrankenlose Klosterfreiheit bedingen; es würde der Entwurf, als eine lex specialis, gegenüber andern Vereinigungen mit Unrecht einen Vorrang der Orden bedingen. Auch ich bitte, den Antrag des Herrn Korreferenten nicht anzunehmen, weil sich die Regierung in ihrer Entschließung nicht binden lassen kann und da der Zeitpunkt der Zulassung in das Ermessen der Regierung gestellt bleiben muß. Ob der Zeitpunkt jetzt gekommen ist, scheint zweifelhaft. Es kann eine Schärfung der konfessionellen Gegensätze nicht bestritten werden und es kann deshalb eine pflichthafte Regierung die Zulassung jetzt nicht gewähren. Im heutigen Großherzogtum haben Männerklöster nicht existiert, und es hat recht lange gedauert, bis die oberste Kirchenbehörde mit Ordensanträgen kam, obwohl es Zeiten gab, in welchen Staat und Kirche in voller Harmonie nebeneinander gingen. Die Regierung hat aufgrund des Gesetzes zwei Frauenorden zugelassen und ich möchte auch aussprechen, daß wenn die maßvolle Haltung dieses Hauses sich ausbreitet, die Zeit für einen modus vivendi auf diesem Gebiete nicht fern liegt. Die Regierung will die Initiative nicht hindern, aber wir können uns nicht verschließen, daß die jetzige Forderung nur eine Etappe im fortwährenden Kampfe bildet, deshalb halten wir den Zeitpunkt noch nicht für geeignet.

Graf **v. Helmstatt**: Es thut mir leid, daß der Herr Staatsminister aus denselben Gründen andere Schlüsse zieht. Ich kann nicht verstehen, wie aus unserem Antrag eine Störung des Friedens und eine Gefährdung der Gleichberechtigung entstehen soll. Der Redner hebt nochmals das Bedürfnis der Orden hervor. Gerade in den eifrigeren Katholiken ist der Wunsch nach Orden besonders lebhaft und ihnen kann das Recht des Verlangens nicht abgestritten werden. Ich wiederhole den Wunsch, daß sich die Regierung nicht den Orden entgegenstellen möge. Unser ruhiger Ton ist im Lande draußen weniger verstanden worden, als der schärfere der Zweiten Kammer. Eine starke Regierung hat immer wieder Mittel zur Einschränkung; es kann aber auch von unbegrenzten Wünschen keine Rede sein.

Es wird hierauf der Gesetzentwurf Wacker und Gen. einstimmig abgelehnt, der Antrag v. Helmstatt und Gen. mit allen gegen fünf Stimmen der eingangs genannten Unterzeichneten ebenfalls abgelehnt.

Schluß der Sitzung um 12¼ Uhr.

---

* In der heutigen Sitzung der **Zweiten Kammer** widmete eingangs Präsident **Gönner** dem verstorbenen Landtags- und Reichstagsabgeordneten Reichert einen Nachruf. In der Spezialberatung des Budgets der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues wurden die einzelnen Posten unter kurzen Ausführungen der Abgg. Dr. **Weygoldt, Werr,** Dr. **Wilckens** und Minister Dr. **Eisenlohr** genehmigt, bis auf einen Posten für Straßenpflasterung (Rheinlust-Rheinbrücke in Mannheim), der bis zur Erledigung des neuen Straßengesetzes ausgesetzt wird. Nächste Sitzung Montag nachmittag 4 Uhr. Tagesordnung: Budget für Landesstatistik und Gewerbe; Petitionen. (Ausführlicher Bericht folgt).

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. März.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 9. März. Die Stelle eines technischen Assistenten im städtischen Wasserwerk wird dem städtischen Werkmeister Josef Kistner zunächst provisorisch und die Stelle eines Hilfstierarztes im Schlachthof für die Zeit bis zum 1. Oktober d. J. dem Tierarzt Karl Wiendieck in Hildesheim übertragen. — Bei dem am 24. v. M. in der Festhalle abgehaltenen Maskenball gingen ein 6625.90 M., hieran ab die Ausgaben mit 2846.50 M., somit Reingewinn 3779.40 M. gegen 4611.58 M. beim zweiten Ball im Vorjahre. — Nachbezeichnete Gesuche um Wirtschaftserlaubnis werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet und bezw. unter Bejahung der Bedürfnisfrage bezüglich des Branntweinschankes vorgelegt: des Bierbrauers Johannes Abele um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank Bahnhofstraße Nr. 34 „Zur neuen Pfalz“; des Wirts Adolf Wacker um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft Amalienstraße Nr. 87 „Zur Rose“; des Metzgers und Wirts Ernst Klenk um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft vom Hause Bahnhofstraße Nr. 34 nach jenem Wilhelmstraße Nr. 14 und zum Branntweinschank daselbst; des Wirts Karl Guggolz um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzession zum Betrieb einer Gastwirtschaft vom Hause Kaiser-Allee Nr. 71 nach jenem Durlacherstraße Nr. 1 „Zur Stadt Heidelberg“; des Wirts Max Madlener um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft vom Hause Zähringerstraße Nr. 54 nach jenem Nowacksanlage Nr. 19 „Café Nowack“ und zum Branntweinschank daselbst. Ein wiederholtes Gesuch des Schmiedmeisters Wilhelm Kohlbecker um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Neubau Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 12 wird dem Großh. Bezirksamt abermals unter Verneinung der Bedürfnisfrage hinsichtlich der Errichtung einer Wirtschaft an dem gewählten Orte vorgelegt. — Das Gesuch des Kaufmanns Franz Einig aus Mayen in Rheinpreußen um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird bei Großh. Bezirksamt befürwortet. — Der Stadtrat dankt der Frau Stadtorganist Gageur Witwe für die von ihr dem städt. Krankenhause zugewendeten Zeitschriften. — Zum Vollzug kommen 10 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 212 Ausgabe-, 26 Einnahme- und 8 Abgangsdekreturen. — Genehmigt werden 3 Gebäude-Einschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 68 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 823 291 M. — Von Großh. Bezirksamt wurden wegen Feilhaltens gefälschter Milch bestraft: zum drittenmal Rudolf Kößler, Bürgermeister in Rinklingen, zum elftenmal Hedwig Karius Witwe, Milchhändlerin in Oetigheim, letztere mit 20 M. Geldstrafe, eventuell 8 Tage Haft.

= **Maß- und Gewichtsvisitation.** Im Monat Mai findet die amtliche Visitation der Maße und Gewichte statt. Die am häufigsten gebrauchten und daher erheblich abgenutzten Waagen und Gewichte sind vorsichtshalber durch einen Aichmeister zu prüfen und nötigenfalls berichtigen zu lassen, weil sonst eine Strafe eintreten kann.

= **An der Brandstelle Kaiserstraße 109** läßt sich erst jetzt der angerichtete Gebäudeschaden in vollem Umfang übersehen. Das Bauwerk des Vorderhauses kann, entgegen den anfänglichen Befürchtungen, zum größten Teile erhalten und wieder verwendet werden. Die Eisenkonstruktion hat bis auf einige Schienen, die sich durch die Hitze bogen, Stand gehalten. Einer der eisernen Träger im hinteren Teile der Parterreräume, wo das Feuer am stärksten wütete, ist durch Berstung unbrauchbar geworden. Das leichter gebaute verhängnisvolle vierstöckige Hintergebäude wurde bekanntlich völlig zerstört und ist nun gänzlich abgerissen. Aus den vorhandenen Mauerrändern läßt sich erkennen, wie die Treppe zum ersten Stock, als die erhitzten Steine den Druck nicht mehr aushielten, geradezu abgeborsten und heruntergefallen ist. Vom Vorderhaus hat namentlich die Hinterfront erheblichen Schaden gelitten. Der Boden des zweiten Stockes ist größtenteils durchgebrannt und auch der des dritten Stockes ist schwer beschädigt. Die noch höher liegenden Fußböden des fünfstöckigen Baues haben hauptsächlich durch das eindringende Wasser Schaden gelitten; auch sie müssen aufgebrochen und neugefüllt werden. Die Straßenfront weist ebenfalls noch vielfache Spuren des Brandes auf. Herr Hölzle läßt das Gebäude samt Hinterhaus in gleicher Weise von den Architekten Peter u. Scherer wieder herstellen. Geschäftige Hände regen sich, die Spuren des Brandes zu verwischen, und nach einigen Monaten werden von demselben nur noch die traurigen Erinnerungen übrig sein.

□ **Unglücksfall.** Eine Witwe aus Beiertheim ist heute nachmittag 1¼ Uhr von einem vom Bahnhof kommenden Wagen der elektrischen Straßenbahn angefahren und auf die Seite geschleudert worden, wodurch sie eine Kopfwunde und eine Verrenkung der linken Schulter erlitten hat. Nachdem der Verunglückten im Viktoria-Pensionat ein Notverband angelegt war, wurde sie auf Anordnung eines Arztes in das Vincentiushaus überführt.

□ **Polizeibericht.** Ein arbeitsloser Maler aus Rüppurr bettelte heute in verschiedenen Häusern der Roon-, Hirsch- und Jollystraße, wobei er sich taubstumm stellte. Dem ihn betretenden Schutzmann ging der Gutedel durch, wurde aber wieder eingeholt und nun leistete der Bummler dem Schutzmann solch thätlichen Widerstand, daß er erst mit Hilfe einer Civilperson nach der Polizeistation verbracht werden konnte. Später wurde der renitente Bursche dem Amtsgefängnis eingeliefert. — In einer Wirtschaft in der Lammstraße hat ein Elektrotechniker, der sich als Ingenieur bei der Gesellschaft für elektrische Industrie eingeführt hat, unter Verschweigung seiner Zahlungsunfähigkeit mit einem Freunde für 37 M. Champagner verzecht und die Kellnerin auf 1. März mit der Zahlung vertröstet. Mangels Zahlung wurde inzwischen Nachfrage gehalten und in Erfahrung gebracht, daß die Kellnerin um den Betrag betrogen wurde, da der arbeitslose Zechpreller von hier verduftet ist. Auch bei seiner Logisfrau hat er 43 M. und bei seiner Kostfrau 23 M. Schulden hinterlassen.

= **Vom neuen Postgebäude.** Seit der Bau äußerlich fertig dasteht, die zahlreichen Fenster eingefügt sind, ist von den Arbeiten am Posthausneubau fast nichts mehr wahrzunehmen. Um so emsiger regt es sich seit dieser Zeit im Innern des Gebäudes. Hier sind zahlreiche Bauhandwerker beschäftigt, die vielen Räume, Gänge und Treppen des Gebäudes seinem stattlichen Aeußeren entsprechend herzustellen: Cementeure, Gypser, Glaser, Schlosser und Schreiner 2c. stellen Böden, Wände und Plafonds her, schlagen Thüren an, befestigen Treppengeländer u. s. w. Die Anordnung des Baues wurde früher schon von uns beschrieben. Vom imposanten Hauptportal des hufeisenförmig angelegten Gebäudes, welches später noch einen Flügel an der neu zu errichtenden Poststraße erhalten wird, kommt man zunächst ins Vestibül und weiter ins Haupttreppenhaus, wo die Handelskammer ein Denkmal Stephans aufzustellen gedenkt. Rechts und links davon kommen die Schalterhallen, von denen jede einen nach Süden ziehenden kleinen Verbindungsbau bildet, westlich die Paketschalterhalle, östlich die Briefschalterhalle, die noch besonderen Schmuck erhalten soll. Lediglich durch Oberlicht erhellt, machen die Schalterräume schon jetzt in ihrer Unfertigkeit einen sehr guten Eindruck. Es kommt für die Oberlichtfenster größtenteils das neue weißliche Patentrohglas zur Verwendung, das bei seiner Undurchsichtigkeit keine Verminderung der Helligkeit hervorruft. Ringsum gruppieren sich dann die verschiedenen Säle zur Behandlung der Postsachen. Im zweiten Stockwerk sind lange Fluchten von Bureaux, die gleich den Gängen mit Linoleum ausgelegt werden sollen. Zwei Apparatensäle für den Telephonvermittelungsdienst schließen den kleinen Mittelhof ein. Bei den Vermittelungsstellen soll ein ganz neues System zur Anwendung kommen. Die oberen Räume werden auch die Wohnungen des Oberpostdirektors, eines Postdirektors und eines Telegraphendirektors mit zusammen 21 Zimmern enthalten. Die inneren Gebäude schließt ein Hinterbau ab, der von einem Turm überragt wird. An demselben sind mehr als 2000 Isolatoren angebracht und von hier aus wird später das Telephonnetz über die Stadt hinwegziehen. Die Wasserleitung ist bereits installiert; erheizt wird das Gebäude durch Niederdruckdampfheizung. Die Beleuchtung wird, wie schon mitgeteilt, mittels Elektrizität geschehen. Vollendet wird die neue Hauptpost im Laufe des Sommers bezw. zu Anfang des Herbstes.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 10. März. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.75, London 204.95, Paris 812.38, Wien 843.25, Ital. 759.75, Privatdisk. 5 3/16 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 96.—, 3% Deutsche Reichsanl. 86.40, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 96.10, 3½% Baden in Gulden 94.20, 3½% Baden in Mark 94.30, 3½% do. 94.25, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 99.40, Oesterr. Silberrente 98.25, Oesterr. Lose von 1886 137.35, 4% Portug. —.—, Deutsche Bank 212.10, Badische Bank 124.—, Rheinische Kreditbank 144.—, Rhein. Hypothekenb. 164.10, Pfälzer Hypothekenb. 163.35, Oesterr. Länderb. 119.—, Schweiz. Central 144.80, Schweiz. Nordost 93.30, Schweiz Union 80.—, Jura-Simplon 89.60, Bad. Zuckerfabrik 75.—, Nordd. Lloyd 124.60 Hamb. Amerika 128.60, Maschinenfabrik Gritzner 192.50, Karlsruher Maschinenfabrik 268—, La Veloce St.-A. Le 59.50 Tendenz: Still.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 235.87. Diskonto-Kommandit-Anteile 197.—. Deutsche Bank-Aktien 212.25. Darmstädter Bank-Aktien 142.62. Berliner Handelsges.-Anteile 172.60. Dresdener Bank-Aktien 164.60. Laurahütte-Aktien 275.30. Dortmunder Union 140.90. Bochumer Gußstahl-Aktien 278.90. Harpener Bergbau-Aktien 229.50. Hibernia Bergw.-Aktien 241.50. Concordia-Bergw.-Aktien 332.50. Löwe-Aktien 384.75. Gelsenkirchen 213.25. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 150.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 249.75. Schuckert-Aktien ex. Div. 232.—. Dtsch. Waffen- und Munitfbrk. 270.—. Schwarzkopf-Maschinen 250.10. 5proz. Italienische Rente 94.80. Privatdiskonto 5¼ Proz.

* **Paris**, 10. März. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.90, 5proz. Italiener 94.10, Spanier 71.70. Türken D 24.95 Banque Ottomane 578.—, Rio Tinto 18.69.

---

* **Karlsruhe**, 10. März. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 13 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 56—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 8. März bis 10. März.: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—34, Linsen 40—60, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 25—28, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.20, 500 Gr. Butter 1.10—15, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 36—48, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 3.50, Stroh 2.50, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.20, Brezen 50, Wilbe 50, Karpfen —.90, Schleien —, Rotaugen 30, Koretsch 50, Zander 1.20 Barben —.

Letzte Nachrichten.

w **Bad Nauheim**, 10. März. Aus Anlaß der erfolgreichen Erbohrung eines neuen Sprudels hat Kaiser Wilhelm der Stadt Nauheim folgenden Glückwunsch telegraphisch übermitteln lassen:

Ich freue Mich über die Neuerbohrung eines weiteren Sprudels in Nauheim und hoffe, daß diese neue Quelle ebenso kräftige Heilwirkung haben möge, wie die alten Quellen, zum Segen für die leidende Menschheit. Wilhelm I. R.

w **Berlin**, 10. März. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind nach telegraphischer Meldung des kaiserlichen Gouverneurs von Kiautschou die Eisenbahnbauten überall wieder aufgenommen worden. Die Truppen sind wieder zurückgezogen.

w **Wilhelmshaven**, 10. März. Heute vormittag trafen die Kieler Mannschaften, die nach Kiautschou bestimmt waren, hier ein. Sie wurden mit klingendem Spiel nach dem Hafen geführt, wo sofort die Einschiffung auf dem Dampfer „Dresden“ erfolgte.

w **Oldenburg**, 11. März. Der Kaiser und Prinz Heinrich trafen um 9 Uhr hier ein. Das Frühstück wurde im Erbgroßherzoglichen Palais eingenommen. Um ½11 Uhr erfolgte in Begleitung des Erbgroßherzogs die Abreise nach Wilhelmshaven.

w **Wien**, 9. März. Einem Communique zufolge, wurde im Tschechenklub der Antrag, gegen die Rekrutenkontingentsvorlage Obstruktion zu treiben, gestern mit 31 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Ein weiterer Antrag, gegen die Vorlage lediglich Opposition zu treiben, wurde mit 22 gegen 18 Stimmen angenommen. Nachdem der Antrag, gegen das Investitionsgesetz Obstruktion zu treiben, angenommen worden war, wurde von der Abstimmung über den Antrag, gegen die wirtschaftlichen Vorlagen Obstruktion zu treiben, abgesehen.

w **Livorno**, 10. März. Kaiserin Friedrich ist hier eingetroffen. Ihr Reiseziel ist Florenz.

w **Paris**, 10. März. Der Vorsitzende der Amnestiekommission des Senates hat Briefe von Dreyfus, Zola, Picquart und Reinach erhalten, in denen sie gegen die Amnestievorlage Einspruch erheben und mit Ausnahme von Dreyfus verlangen, von der Kommission vernommen zu werden.

Der südafrikanische Krieg.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **Jamestown**, 10. März. Die Division ist ohne Widerstand zu finden, hier eingetroffen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w **Kimberley**, 10. März. Lord Kitchener ist hier eingetroffen.

Verschiedenes.

w **London**, 10. März. Der „Standard“ glaubt, Grund zu der Annahme zu haben, daß baldigst eine autoritative Kundgebung der englischen Regierung erscheinen werde, wodurch aufs Neue die Unmöglichkeit betont wird, den beiden südafrikanischen Republiken Friedensbedingungen zu gewähren, welche die Fortdauer der politischen und militärischen Unabhängigkeit in sich schließen, die zu dem jetzigen kostspieligen, blutigen Konflikte geführt habe.

w **London**, 10. März. „Daily News“ melden aus Laurenço Marques vom 8. März: Krüger soll in Glencoe bei einer Ansprache gesagt haben, es sei ungewiß, ob der Kampf durch einen Schiedsspruch oder durch Intervention beendigt werde. Er werde aber sicher in einem Monat zu Ende sein.

---

w **Paris**, 9. März. In Privatgesprächen erklärte Leygues, das vorläufige Theaterhaus für die „Comédie“ werde das „Odeon“ sein. Die Truppe des „Odeons“ sp[illegible] in einem Boulevardsaale. Der Wiederaufbau des „Theat[illegible] wird auf drei Millionen geschätzt. Im Gemeinde[illegible] Polizeipräfekt auf die Anfrage über den Theater[illegible] Mitteilungen: Der erste Löschwagen sei 4 Minut[illegible] nach dem telephonischen Anrufe an der Brandstätte angekommen.

Majestät werden für immer in unseren Herzen eingegraben bleiben.“ Dann setzte sich der Wagen langsam wieder in Bewegung und die Königin vollendete ihre Fahrt, die so denkwürdig werden dürfte, wie die im Jubiläumsjahre.

Theater und Musik.

△ **Großh. Hoftheater.** Die Erstaufführung von Paul Heyse's Trauerspiel „Graf Königsmark“ wird nunmehr am Donnerstag, den 15. März, dem 70. Geburtstage des Dichters, stattfinden. Am Samstag, den 17., gelangt das Lustspiel „Der Herr im Hause“ in zweiter Wiederholung zur Aufführung. Die Oper bringt am Dienstag, den 13., „Der Barbier von Sevilla“ mit Elisabeth Wagner in der Partie der Rosine zum ersten Versuch, am Freitag, den 16., „Der Pfeifertag“, am Sonntag, den 18., „Carmen“.

* **Bärenhäuter der Dritte!** „Der Bärenhäuter“, das große romantische Schauspiel von Martin Böhm, Musik vom Herzoglich Anhalt. Musikdirektor Oskar Möricke, ist die nächste Novität des Berliner Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters. Die Proben sind bereits im vollen Gange. Die erste Aufführung findet im Laufe der nächsten Woche unter persönlicher Leitung des Komponisten statt. — „Das eben ist der Fluch der bösen That, daß sie, fortzeugend immer Böses muß gebären.“

* **Gottfried Angerers** effektvoller Chor „König Sigurds Brautfahrt“ wurde dieser Tage durch den Dresdener Männergesangverein unter Leitung von Professor Hugo Jüngst aufgeführt und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Die vorliegenden Dresdener Zeitungen sind des Lobes voll über dieses phantasievoll und prächtig durchgeführte Opus und rühmen dasselbe als die Glanznummer des Konzertes. Das Tonwerk erlebte eine so vollendet schwungvolle Wiedergabe, daß der stürmischte Beifall entfesselt wurde und — ein seltener Fall bei einer verhältnismäßig so langen durchkomponierten Komposition — das ganze Werk wiederholt werden mußte.

* **Künstlerabend auf der deutschen Botschaft in Paris.** Fürst Münster von Dernburg wird am 17. März in der deutschen Botschaft zu Paris einen Musikabend unter Mitwirkung von Siegfried Wagner, Lilli Lehmann, Theodor Reichmann und Humperdinck veranstalten. Die drei Erstgenannten wirken auch an den Colonne-Konzerten mit. Humperdinck kommt zu den Vorproben von „Hänsel und Gretel“, dessen Première in der Opéra comique für den 15. Mai angekündigt ist.

* **Großfürst Konstantin als Hamlet.** Die Unterhaltungen am Zarenhofe wurden in dieser Wintersaison durch Veranstaltung von Theatervorstellungen auf der sogenannten Palaisbühne, dem kleinen, abgeschlossenen Eremitage-Theater, bereichert. Die interessanteste dieser Theatervorstellungen fand am 1. d. statt. Man gab „Hamlet“ mit dem Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch in der Titelrolle. Das Stück selbst wurde von dem begabten Großfürsten, dem Präsidenten der Petersburger Akademie der Wissenschaften, ins Russische übertragen. Der Vorstellung, welche um 7 Uhr begann, wohnten das Zarenpaar, sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie, die fremden Botschafter und viele hohe russische Würdenträger, im ganzen 300 Personen, bei. Die illustre Gesellschaft spendete dem großfürstlichen Darsteller des Hamlet reichen Beifall, denn Großfürst Konstantin erwies sich nicht nur als trefflicher Uebersetzer, sondern auch als Schauspieler von nicht geringer Begabung. Die Vorstellung fand ihr Ende erst um ½2 Uhr nachts, zu welcher zu Stunde eine Hoftafel serviert wurde, der sämtliche Theaterbesucher beigezogen wurden.

Kunst und Wissenschaft.

* **Der Württembergische Kunstgewerbeverein** erläßt zur Zeit ein größeres Preisausschreiben für eine im modernen Stile auszuführende Inneneinrichtung zu einem Herrenzimmer, für welches vier Preise in der Gesamtsumme von 3500 M. ausgesetzt sind. Zu den von auswärts berufenen Preisrichtern gehören die Herren Maler H. E. v. Berlepsch-München, Direktor H. Götz-Karlsruhe, Direktor F. Luthmer-Frankfurt a. M., Architekt Professor O. Rieth-Berlin und Architekt Professor F. v. Thiersch-München.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

keit treten konnte, verging natürlich eine gewisse Zeit. Was die Anwesenheit von ständigen Löschmannschaften im Theater anlange, so sei davon auf Wunsch der Direktion selbst Abstand genommen worden. Nach diesen Erklärungen wurden 13 Anträge eingebracht, die, wie gemeldet, dem Ausschusse überwiesen wurden.

w **Paris**, 10. März. Die Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten am „Théâtre Français“ sind heute begonnen worden. Der Abgeordnete Leon Bourgeois will beantragen, daß zugunsten des bei dem Brande geschädigten Unterpersonals eine Ausstellung der geretteten Handschriften und Gegenstände im Louvre veranstaltet werden solle.

♂ **Frankfurt**, 10. März. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Börse war heute recht ruhig. Spanier beobachteten große Zurückhaltung. Heimische Banken ziemlich fest. Eisenbahnen geschäftslos. Deutsche Fonds ein wenig anziehend. Spanier weiter steigend.

Bücher und Zeitschriften.

Dr. F. W. Reitz: Ein Jahrhundert voller Unrecht. Ein Rückblick auf die südafrikanische Politik Englands. 6 Bogen 8°. — Preis 1 M. (Berlin, Hermann Walther.) — J. Barbey d'Aurévilly, Die Besessenen (Les Diaboliques). (Minden in Westf., J. C. C. Bruns' Verlag.) Mit charakteristischer Umschlagzeichnung von Fidus. Preis: broschiert 3 M., gebunden 4 M. — Dr. Arthur Brase. Der Arbeitermangel in der deutschen Landwirtschaft, seine Ursachen und die Mittel zur Abhilfe. 2 M. (Berlin, F. Telge.) — Eine kritische Stunde in der Entwicklungsgeschichte unseres Volkes. Von Henry F. Suksdorf. (Berlin, Dietrich Reimer.)

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Sorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Sonntag, 11. März. **„Die Afrikanerin“**. (A 41). Anfang ½7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Dienstag, 13. März. **„Der Barbier von Sevilla“**. (B. 41.) Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.
Donnerstag, 15. März. **„Graf Königsmark“**. (C. 41.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.
Freitag, 16. März. **„Der Pfeifertag“** (A. 42). Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Samstag, 17. März. **„Der Herr im Hause“**. (C. 42). Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.
Sonntag, 18. März. **„Carmen“**. (B. 42). Anfang 7 Uhr, Ende gegen ½11 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, 14. März. **„Graf Königsmark“**. (26. Ab.-V.) Anfang ½7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 10. März morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperat. in Celsiusgraden
Aberdeen	772	SW	leis. Zug	heiter	1
Stockholm	763	W	mäßig	halb bed.	— 1
Haparanda	747	W	stark	wolkenl.	0
Petersburg	760	SSW	leis. Zug	bedeckt	— 5
Moskau					
Cork	766	ONO	mäßig	Dunst	5
Cherbourg	763	SSO	leicht	halb bed.	7
Hamburg	774	OSO	leis. Zug	Nebel	1
Memel	768	W	mäßig	bedeckt	— 1
Paris	770	SO	leis. Zug	Dunst	4
Karlsruhe	773	SO	schwach	heiter	0
Wiesbaden	773	S	leis. Zug	wolkenl.	0
München	774	W	leis. Zug	heiter	— 3
Berlin	774	SO	leis. Zug	heiter	— 1
Wien	776	NW	leis. Zug	wolkenl.	— 5
Breslau	774	OSO	leis. Zug	heiter	— 4
Nizza	774	S	leis. Zug	wolkenl.	8
Triest	776		still	wolkenl.	6

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 10. März.
Ganz Mitteleuropa gehört einem barometrischen Maximum an, dessen Kern mit Luftdruckwerten über 780 mm über der Balkanhalbinsel liegt; das Wetter ist deshalb meist heiter und trocken. In Deutschland sind die Temperaturen gestiegen, doch lagen sie am Morgen noch unter dem Gefrierpunkt. Weiteres Anhalten des wenig bewölkten und unter Tag warmen Wetters ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
9. März nachts 9 Uhr	759,0	2,2	4,4	82	SO	heiter	—
10. „ morg. 7 Uhr	760,7	0,4	3,8	85	SO	wolkig	Reif
10. „ mitt. 2 Uhr	760,3	11,0	5,6	58	SSO	heiter	—

Höchste Temperatur am 9. März. 8,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht — 1,5. Niederschlagsmenge am 9. März 0,0.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 3. März. Johann Auer von Neckarau, Wagenrevident hier, mit Elise Kollum von Eggenstein; Anton Küst von Sinzheim, Schlosser hier, mit Anna Rausch von Hagsfeld.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 8. März. Josef Fröhlich von hier, Ingenieur in Köln-Ehrenfeld, mit Marie Lehn von hier; Friedrich Haas von Niederhofen, Taglöhner hier, mit Amalie Scholl von Kirchardt; Arnold Löwenthal von Laupheim, Kaufmann in Stuttgart, mit Amalie Rosenbusch von Weingarten; Thomas Moser von Niedersdorf, Kanzlei-Assistent hier, mit Emilie Baumann von Zoznegg; Gustav Storf von Menzingen, Bäcker hier, mit Marie Hartmann von Bietigheim.

Gestorben.

Karlsruhe, 3. März. Leopold Benkert, Blechner, 35 J.; Joh. Bapt. Meyer, Kaufmann, 56 J. — 4. März. Elisabeth Welz, Schmieds-Gattin, 57 J.; Jakob Alleiger, Werkmeister, 65 J.; Christine Faßler, Güterbegleiters-Wwe., 72 J.; Heinrich, V. Adolf Zimmermann, Blechner, 11 M. 18 T.; Anna Hechinger, Hochbauassistents-Gattin, 29 J.; Theresia Koelble, Küchenkontrolleurs-Gattin, 56 J. — 5. März. Luise Henrici, Stadtpfarrers-Wwe., 41 J.; Marie, V. Heinrich Eberle, Gipser, 1 J. 1 M. 17 T.

KOSMIN
Mund- und Zahnwasser.
Wer es einmal gebraucht, verwendet es immer!
Wer KOSMIN noch nicht gebraucht, der probiere es, denn es ist unbedingt das Beste für Mund und Zähne.
Flacon Mk. 1.50, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich. 210.1

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferr. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferr. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 45, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete. 247.26.9

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Schutzmarke: säugende Löwin)
und weise Nachahmungen zurück. 498.26.8

Der heutigen Zeitung ist Nr. 20 des „Badischen Hausfreund“ beigegeben.

Von heute Samstag ab
Grosse Eröffnungs-Dekoration
des **Spezial-Hauses**
für bessere Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben.
Hasler & Mayer,
Ludwigsplatz 65, Karlsruhe, Ludwigsplatz 65. 1384.1

Höhere Handelsschule Calw in Württbg.
Beginn des Sommersemesters (49tes) am 17. April.
Jahresfrequenz über 300 Schüler. 12 Lehrer.
Aufgenommen werden:
I. Knaben von 11 Jahren in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung,
II. Knaben von 13 Jahren in die Handelsklassen mit gleichzeit. Vorbereitg. z. Einjähr. Examen,
III. junge Leute von 15 Jahren an, welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen in den **6monatl. Separatkurs A** und
IV. junge Leute jeden Alters aus kaufm., industr. und gewerbl. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zwecks Verbesserung derselben und gleichzeit. tüchtiger, kaufm. Ausbildung in den **6monat. I. Separatkurs B.** Stenographie in allen Klassen. Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens verpflegt und stehen unter ständiger Aufsicht, sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrpflichtige Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen beider Konfessionen. Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis und franko von dem **Direktor Spöhrer.** 1092.8.4

Für **Frühjahr-** und **Sommer-Saison** empfehle zur Anfertigung von **Strümpfen und Socken**
meine vorzügliche Qualität
Germania-Doppelgarne
mit Seidenglanz
(Fabrik-Niederlage für hier und Umgegend, Allein-Verkauf)
in **schwarz und lederfarbig,**

Stärke Nr.	16 und 20	24 und 30	40
	M. 2.60	M. 2.80	M. 3.20 p. Pfd.

Verkauf nur gegen Barzahlung.
Rudolf Vieser,
Kaiserstrasse 153. 1370.1

Versicherungs-Inspektor.
Von der
„Germania“
Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin
wird für die Organisation und Acquisition im Großherzogtum Baden unter sehr günstigen Bedingungen eine tüchtige Kraft als Reisebeamter gesucht. Offerten mit Lebenslauf erbeten an die Bezirksverwaltung der „Germania“ in Strassburg i. E. 1318.2.2

Nähmaschinen
neuesten Systems, vor- und rückwärts nähend, auf Wunsch mit Stick- und Stopfapparat, langjährige Garantie.
Strickmaschinen
erstklassiges Fabrikat mit vielen Verbesserungen. Unterricht gratis. Koulante Zahlungsbedingung.
Schwinn & Ehrfeld
Karlsruhe, Adlerstr. 34, Eingang Lidellplatz. Fabriklager der Maschinen-Fabrik Gritzner A.-G. Durlach. Kataloge gratis und franko. 230.50.15

Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer“. 1138.25.2
Verkaufsstelle: Alwin Vater, Karlsruhe i. B.

Unübertroffene **Tonvollkommenheit, Spielart und Solidität**
begründen den Weltruf der
Berdux-Pianos
mit Patent-Repetitions-Mechanik (D. R.-P. 58 257).
Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage 1376
H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Institut Almonte, Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.
Freiburg i. B.
Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. geprüfte Lehrerin i. Hause. Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz. u. engl. Ia. Refer. Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. Frau **Clara Hellige.** 650.50.18

Liederhalle Karlsruhe.
Montag den 12. März,
abends ½9 Uhr,
Chorprobe.
Wir bitten, vollzählig und pünktlich sich einfinden zu wollen. 1390.2.1
Der Vorstand.

Holzversteigerung.
Dienstag, den 13. d. M.,
vormittags 9 Uhr,
werden in der Westendstraße, Ecke der Hoffstraße, 3 Ster Ruschenholz gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Karlsruhe, 10. März 1900. 1389.2
Stadtgarten-Verwaltung.

Geometer.
Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt ein tüchtiger und zuverlässiger **Geometergehilfe**, welcher mit den Katastervermessungsarbeiten vollständig vertraut ist. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird dauernde Stelle in Aussicht gestellt. Bewerbungen, mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen versehen, wollen **längstens bis 24. ds. Mts.** bei uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 6. März 1900.
Städtisches Tiefbauamt.
L. Glöckler. 1336.3.1

Kaiser-Blume
Feinster Sekt.
Gebr. Hoehl
Geisenheim a. Rhein.
Zu bezieh. durch die Weinhandlungen. 502.36.8

Musikinstrumente
aller Art
für 1377.3.1
Orchester, Schule u. Haus
liefere den Herren **Musik-Lehrern** und **Musik-Interessenten** zu **Fabrikpreisen.**
Illustrierte Preisliste gratis.
Fritz Müller,
Musikalienhdlg., Pianofortelager, Versand von Musikinstrumenten,
Kaiserstraße 221,
nächst der Douglasstraße.

Internationales Sprach-Institut.
(Franz., Engl., Span., Ital.)
R. Ziegenbalg-Tavernay
Châteaux de Courgevaux,
franz. Schweiz.
Eigens für Kaufleute eingerichtet, die sich in **einem** Jahr zu Korrespondenten in genannten Sprachen, sowie betr. Umgangssprachen auszubilden gedenken. Buchhaltung wenn erwünscht. Anwend. **langjähriger, erfolgreich gekrönter Methode.** Tüchtige, kaufm., prakt., gebild. Lehrkräfte. Äußerst komfortable, moderne Einrichtung. Einzelzimmer, gute Verpfleg., **mäßige Preise.** Höchste Referenzen zu Diensten. Man verl. gefl. Prosp. 1355.10.1

13 500 000 Flaschen bis jetzt Consum.
Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Gg. Kinen & Co. G. m. b. H.
Schutzmarke.
FRANKFURT a. M.
Gegründet unter dem Protektorate der Königl. Italien. Regierung.

Auf die Tischweinmarken und Dessertweine:

Gloria roth	80 Pf.	pr. Flasche incl. Glas.
Gloria weiss	80 „	
Gloria extra roth	90 „	
Perla d'Italia roth	100 „	
Perla d'Italia weiss	100 „	
Flora roth	115 „	
Chianti roth	125 „	
Perla Siciliana ½ L.Fl.	200 „	
Marsala	200 „	
Vermouth di Torino	200 „	

wird die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums aus dem Grunde gelenkt, weil diese Weine in Berücksichtigung des billigen Preises ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentiren.
Zu beziehen in Karlsruhe durch: J. Klasterer, Kaiserstraße 100, Victor Merkle, Kaiserstraße 160, Franz Wick, Kaiserallee 49.
Original-Füllungen der Gesellschaft kosten 10 Pfg. per Flasche mehr. 887.5.3
Man achte auf Firma und Schutzmarke

Pädagogium Neuenheim
bei **Heidelberg.** Kleine Klassen: **Sexta-Secunda.** Alle a. Klasse II in 7 Kursen abgegangenen Schüler bestanden die **Einj.-Freiw.-Prfg. Kleines Familien-Pensionat.**
1283.25.1 Dr. phil. **Volz.**

Patente
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen
H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882.
226.52.15

Ostender Austern
stets frisch bei 110.—44
C. Cartharius.

Gebild. Dame,
30 J., evang., tüchtig in der Führung des fein. Haushaltes und der Küche, erfahren i. d. Erziehung jüng. Kinder u. in Handarbt., sucht z. 1. April anderen Wirkungskreis. Vierjähriges Zeugn. u. Referenz. z. Verfügung. Auskunft erteilt und Angebote vermittelt Frau **Otto F. Fischer**, Kriegstraße 147, **Karlsruhe i. B.** 1373.1

Strebsame Agenten,
die befähigt sind, größeren Umsatz zu erzielen, bei **hohen** Prozenten sofort gesucht. 1367.1
Kamenzer Jalousie- und Holzrouleauxfabrik
Wendt & Junige,
Kamenz i. S.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante,

Frau Anna Achenbach,
geb. Doerler,

diese Nacht nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Steinbach, 9. März 1900. 1891.1

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anton Achenbach,
Grossherzogl. Oberförster.

Weinversteigerung zu Haardt
bei Neustadt a. H. (Rheinpfalz).

Donnerstag den 3. Mai 1900 und nicht Montag den 2. April 1900, mittags 1 Uhr, zu Haardt im Gasthaus zum **Weinberg** läßt Herr

Philipp Müller, Gutsbesitzer in Haardt,
versteigern: 1361.2.1

100 Stück 1898er Weissweine.

Probetage: 17. und 18. April und nicht 15. und 16. März und Versteigerungstag.

Fr. Cuny, k. Notar.

Wein-Versteigerung
zu Neustadt a. Haardt.

Am **Dienstag den 13 März 1900, mittags 1 Uhr,** zu **Neustadt a. H.** im Theatersaale des Saalbaues läßt Herr 695.4.4

Georg Friedrich Grohé,
Gutsbesitzer u. Bürgermeister in Hambach,
versteigern:

250 Fuder 1898er Weißwein,
50 „ 1897er „
20 „ 1898er Rotwein.

Probetage: **23. Februar u. am Versteigerungstage, alles im gelben Saale des Saalbaues zu Neustadt a. H.**

Fr. Cuny,
k. Notar.

Versteigerung von Flaschen-Weinen.

Mittwoch den 4. April 1900, mittags 12½ Uhr,
läßt
Herr **Fritz Eckel,**
Weingutsbesitzer in Deidesheim, Forst und Ruppertsberg,

109840 Flaschen Wein

der Jahrgänge 1893, 1895, 1896 und 1897 aus den besseren und besten Lagen von **Deidesheim, Forst und Ruppertsberg** zu den Taxpreisen von **ca. 90 Pfennigen bis Mk. 16.—** pro Flasche im Saale des Gasthofes zum **„Bayerischen Hof"** in Deidesheim in Partien von 500, 300, 200 u. 100 Flaschen öffentlich versteigern. 1339.2.1

Versteigerungslisten zu Diensten.
Probetage: 20., 21. März und 4. April 1900 im Versteigerungslokale.

Crolly, kgl. Notar.

Nur noch 9½ Mark

keine 12 bis 20 Mk., kosten meine deutsch-amerikanischen **Guitarre-Zithern „Columbia"**, ca. 52 ctm. lang mit 5 Accorden - 5 Bässen, 41 Saiten u. **sämtlichem Zubehör** in ganz **herrlich schöner Ausführung.** Diese Instrumente haben fast den schönen Ton der bekannten **Concert-** oder **Schlagzither**, aber den großen Vorzug sofort von jedem nach Notenblättern, und gratis beigelegter Schule, gespielt werden zu können. **Harfenzithern** wie Abbildung mit **Säule** u. **Harfenkopf**, außergewöhnlich schöne Instrumente, 12½ M. Porto 80 Pf. Versandt gegen **Nachnahme, 4 Wochen zur Probe.** Katalog sämtl. Musikinstrumente gratis u. franko.

Herfeld & Comp., Musikinstrumentenfabrik., **Neuenrade,** Westf.

Etwas kleinere Columbia-Zithern, auch mit 41 Saiten, 5 Accorden kosten keine 7½, sondern blos 7 Mk. 15 Notenblätter legen wir jeder Zither gratis bei. **Garantie: Umtausch** oder **Geld zurück**, wenn solche nicht gut ausfallen. 1 47.1

---

48 Mk.

S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 45,

Lieferant des Verbands deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannten besten hocharmigen **Nähmaschinen** neuest. Konstrukt., starker Bauart, hochelegantem Nussbaumtisch, Verschlusskasten mit sämmtlichen Apparaten für **48 Mark** mitdreissigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Ringschiffchenmaschinen, Schuhmacher-, Schneider- u. Schnellnähermaschinen, sowie Roll-, Wring- u. Waschmaschinen zu **billigsten Fabrik-Preisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück.

Referenzen über die Güte meiner Maschinen kann in allen Orten angeben. 1205.5.1

Westschweizerisches Technikum in Biel.

Fachschulen:

1. **Die Uhrenmacherschule mit Spezialabteilungen für Rhabilleure und Remonteure;**
2. **Die Schule für Elektrotechniker, Maschinentechniker, Monteure und Klein- und Feinmechaniker;**
3. **Die kunstgewerblich-bautechnische Schule, inkl. Gravier- und Ciseliere-Abteilung;**
4. **Die Verkehrsschule, umfassend die Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Zollschule.**

Der Unterricht wird in **deutscher** und **französischer** Sprache erteilt und berücksichtigt sowohl die **theoretische** als die **praktische** Ausbildung der Schüler.

Zum Eintritt ist das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich. Für die Unterbringung der Schüler in **guten Familien, sowohl deutscher als französischer Sprache** ist gesorgt.

Das diesjährige Sommersemester beginnt am 25. April. Aufnahmsprüfung am 23. April, morgens 8 Uhr im Technikumsgebäude am Rosinsplatz. Anfragen und Anmeldungen sind an die Direktion zu richten, bei welcher auch das Schulprogramm pro 1900, welches nebst Lehrplan und zudienenden Erläuterungen alle nötige Auskunft enthält, unentgeltlich bezogen werden kann. 1356.2.1

Biel, den 6. März 1900.

Der Präsident der Aufsichtskommission:
J. Hofmann-Moll.

Unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen übernimmt die 856.—5

Badische Bank in Karlsruhe
Friedrichs-Platz 12,

die Aufbewahrung geschlossener Depositen, sowie die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Hypothekendocumenten, Vormundschafts- und Pflegschaftsdepots in offenem Zustande.

Ausser allen, mit der Verwaltung von Wertpapieren zusammenhängenden Verrichtungen als Inkasso der Coupons, Ueberwachung der Verlosungen und Kündigungen, Einlösung verloster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. sind damit verbunden:

I. Der An- und Verkauf von Wertpapieren;
II. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse nach den Bestimmungen des Bankgesetzes;
III. Die Eröffnung provisionsfreier verzinslicher Checkrechnungen.

Mit dieser Einrichtung bieten wir jedem Besitzer von Wertpapieren durch Errichtung eines offenen Depots Gelegenheit, jene Vorteile auszunützen, die eine regelmässige Bankverbindung gewährt.

Ausserdem erlauben wir uns für die Selbstverwaltung von Vermögen unsere

Stahlkammer,

welche mit allen Hülfsmitteln der modernen Technik ausgestattet ist, dem verehrlichen Publikum in freundliche Erinnerung zu bringen.

Die Direktion der Badischen Bank in Karlsruhe.

Vereinigt

sind die Vorzüge des Kakaopulvers und der Schokolade in 1038.20.2

Moser-Roth's

Portionen-Kakao

mit Zucker

der Vereinigten Schokolade-Fabriken
Moser-Roth, Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Der Portionen-Kakao, in runde, feste Tabletten gepresst, ist nur aus den **edelsten Kakaobohnen** hergestellt, sehr schmackhaft, schnell löslich und, da entölt, leicht verdaulich und von höchstem Nährwert.

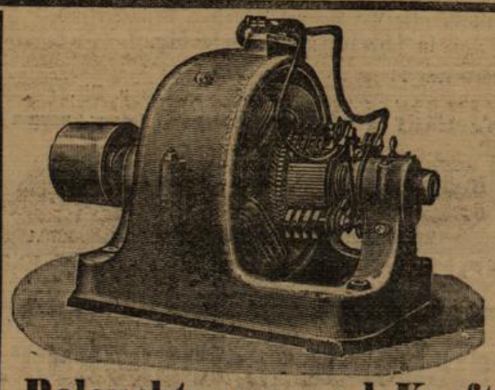
Die Beimengung der entsprechenden Quantität Zucker verleiht ihm die Eigenschaft **feiner Schokolade**, er ist jedoch wegen seiner **ausserordentlichen Ausgiebigkeit wesentlich billiger.**

Eine Portion od. Tablette von ca. 10 Gramm, für 1 Tasse ausreichend, kostet 3⅛ Pfg.

Die Abpassung in Tabletten schliesst jeden Irrtum bei der Zubereitung aus. Die feste Form **verhütet einen Verlust** durch Zerstäuben u. **schützt das Aroma** gegen widrige Einflüsse.

Die **gefällige und bequeme Verpackung**, die **einfache und schnelle Zubereitung** (am besten halb Wasser, halb Milch, einmal leicht aufgekocht) machen den **Portionen-Kakao wertvoll** für den **Haushalt** wie als **Reiseproviant für Touristen, Radfahrer u. s. w.**

Erhältlich in **Cartons** von 24 Tabletten zum Preise von Mk. —.75.
Proberollen mit 6 Tabletten **20 Pfg.**
Vorrätig in den meisten
Konditoreien, Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften.
Ersichtlich durch Plakate.



HELIOS

Electricitäts-Actiengesellschaft
Köln-Ehrenfeld. 138.20.10
Zweig-Bureau
Frankfurt a. M.
Westendstr. 78.
Telephon No. 1774.

Electrische
Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.

Für Automobilen 364.3.1 **Für Equipagen**

Viel Aerger und Verdruß sparen Sie, wenn Sie Ihr Rad mit

Continental Pneumatic

montieren lassen.

Continental Pneumatic ist ein erstklassiges Produkt aus bestem Gummi und Gewebe, von Fachleuten richtig konstruiert und darum bekannt als der vollkommenste abnehmbare Radreifen.

Für Fahrräder

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Festhalle.

Sonntag den 11. März 1900, nachmittags 4 Uhr,

KONZERT,

gegeben von der Kapelle des

3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50,

Direktion: Korpsführer **O. Schotte.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg. 1374.1

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).
Dividende 1900: **30—138%** der Normalprämie. 308.12.4

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt

(unter besonderer Staatsaufsicht stehende grösste deutsche Rentenanstalt).
Leibrente beim Beitrittsalter von 60 J. **9%**, 70½ J. **14%**, 76 J. **17%**.
In späteren Jahren **mehr** infolge Dividendenberechtigung.

Ernst Wegrich, Karlsruhe, Amalienstr. 40, nächst dem Kaiserplatz.

Gelegenheitskauf!

Konzert-Pianino

aus der **Hofpianofortefabrik Gebr. Perzina,** Schwerin, mit selten schönem, weichen u. doch kraftvollen Ton. Verkaufspreis statt 1050 Mk. **nur 700 Mk.** Garantieschein, auf 10 Jahre lautend, wird mitgegeben. 1378.2.1

Fritz Müller,
Musikalienhandlung, Pianofortelager,
Kaiserstr. 221, nächst d. Douglasstr.

Haushaltungs-Pensionat Hoerttrich,
Bensheim a. d. Bergstr.
Ausbildung in Küche, Haushalt, Handarb., Brandmal. u. Litt. Auf Wunsch Musik, Malen, fr. Sprachen.
Ref. v. Eltern fr. Pens. Näheres und Prosp. durch die Vorsteherin **Frau Scheu-Hörttrich.** 1089.5.3

Kaufmännische Lehrstelle!

Wir suchen einen jungen Mann mit guter Schulbildung; Eintritt auf Ostern. 1257.3.2

Hch. Mayer-Seramin Nachf.,
Inhaber: Landes & Lutz,
Kolonialwaren-Engros,
Kenzingen.

Gottesdienst. — 11. März.

Evangelische Stadtgemeinde. ½9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst Herr Kirchenrat Fingado. — 9 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Bauer. — ½10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Steinmann. — ½10 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Herr Stadtvikar Lang. — 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer. — 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofdiakonus Fischer. — ¼12 Uhr Pfründnerhauskirche: Herr Stadtvikar Lang. — ¼12 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Kindergottesdienst Herr Stadtpfarrer Rapp. — ½12 Uhr: Kleine Kirche: Kindergottesdienst: Hr. Hofdiakonus Fischer. — 6 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Steinmann. — 6 Uhr Stadtkirche: Festgottesdienst des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins. Aus Anlaß dieses Gottesdienstes fällt der Abendgottesdienst in der Kleinen Kirche aus. — Christenlehre: ¼12 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr abends Gottesdienst: Hr. Hofvikar Dr. Frommel. — Militärgemeinde: ½12 Uhr Kindergottesdienst Leopoldstr. 9: Herr Kirchenrat Fingado. — Diakonissenhauskirche: Samstag, 10 März, abends ½8 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag, den 11. März, vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Meyer a. Durlach. Abends ½8 Uhr Abendgottesdienst. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses: 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pf. Ramin. — Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg. ½10 Uhr Gottesdienst, ½2 Uhr Christenlehre Hr. Stadtpfarrer Ebert.

Katholische Stadt-Gemeinde. Stadtkirche (St. Stephan). 6 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion des Dienstbotenvereins. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Predigt und Amt. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 2½ Uhr Christenlehre f. d. Knaben. 5 Uhr Fastenpredigt, nachher Stationsandacht mit Segen. — Beichtgelegenheit: Samstag nachmittags von 3—7 Uhr und von abends 8 Uhr an für Männer, Sonntag morgens von 5½ Uhr an. Werktags jeden morgen von 6 Uhr an. — Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt). 8½ Uhr. hl. Messe. — St. Vincentiuskapelle: 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Amt und Predigt. 4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft. — Liebfrauenkirche: 6½ Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht. Beichte und Kommunion der christenlehrpflichtigen Knaben. Kollekte für arme Theologen. Beichtgelegenheit in der österlichen Zeit: jeden Morgen früh und an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage von 3 bis 9 Uhr. — St. Bonifaciuskirche (Göthestr.) 6½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 5 Uhr Fastenpredigt u. Kreuzwegandacht mit Segen. Jeden Tag während der Frühmesse Beichtgelegenheit, ebenso Samstag nachmittags von 3 bis 9 Uhr. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 8¾ Uhr: hl. Messe. — St. Franziskushaus (Grenzstraße 7). 8 Uhr Amt. — Katholische Kapelle d. Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. — St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg). 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6½ und 7½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7½ Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; hierauf Christenlehre. 6 Uhr abends Fastenpredigt mit Segen. Kollekte für arme Theologen. Beichtgelegenheit jeden Morgen.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. ½10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag den 11. März 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten)
41. Abonnements-Vorstellung.

Die Afrikanerin.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Personen:

Don Petro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal,	Karl Nebe.
Don Diego, Admiral,	Wilhelm Beyer.
Ines, dessen Tochter,	Aurelie Roß.
Vasco de Gama, Marine-Offizier,	Emil Gerhäuser.
Don Alvar Mitglied des Rathes,	Hans Bussard.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon,	Josef Mark.
Nelusko } Sklaven {	Hans Pokorny
Selika } Sklaven {	Marie Tomsch
Der Oberpriester des Brahma	Hans Kelle
Anna, Ines' Vertraute	Frieda W
Ein Rathsdiener	Louis K
Ein Matrose,	Rudolf
Ein Opferpriester des Brahma,	Augu

Anfang: ½7 Uhr. Ende: n

Mittel-Preise

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße No. 9 in Karlsruhe.